

recreation im Grazer Stefaniensaal

Neue Welt, alte Form

Nicht weniger als eine eigene Nationalmusik hat der Tscheche Dvořák mit seiner 9. Sinfonie den Amerikanern auf den Leib geschneidert. Dirigentin Mei-Ann Chen schuf mit dem Orchester recreation eine sehnsuchtsvolle Prärie-Stimmung und holte auch Ivan Eröds junges Klarinetten-Tripelkonzert vor den Vorhang.

Dieses hat jedenfalls mit Dvořáks Neunter die klassische Form gemeinsam, derer sich der 2019 verstorbene Eröd bediente und die mit harmonischen Bezügen, die einem nicht gleich zwischen den Fingern zerbröseln, den Einstieg in seine Klangwelt vereinfachen. Andrea Götsch sowie Michael und Alexander Gurfinkel taten an den Solo-Klarinetten ihr übriges, um das Konzert zu einem spielfreudigen, ja gar verspielten Wettstreit mit dem Orchester werden zu lassen.

Diese Spielfreude trugen die Holzbläser von recrea-

tion zu Dvořák hinüber und behaupteten sich im atemberaubend hingehauchten Largo neben den bekannten Hauptthemen mit wunderbar delikaten Passagen. Auch an Vehemenz mangelte es nicht, die schnellen Sätze brummten vor lauter Einsatz. Mei-Ann Chen hob die Querverweise zur Musik der Ureinwohner und schwarzen Spirituals plastisch hervor und erzeugte eindruckliche Bilder, bis schließlich die Blechbläser-Kavallerie im Schlusssatz das „con fuoco“ brennen ließ. Auf den Punkt und vielbejubelt! Roland Schwarz